



Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte

Die Tchibo GmbH bekennt sich zur Achtung der Menschenrechte auf Basis der Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen (UN Guiding Principles on Business and Human Rights). Wir erkennen an, dass Unternehmen in der Verantwortung stehen, Menschenrechte in ihren globalen Liefer- und Wertschöpfungsketten zu achten und Menschenrechtsverletzungen vorzubeugen, während es die Pflicht des Staates ist, Menschenrechte zu schützen.

Weil wir uns dieser unternehmerischen Verantwortung bewusst sind, haben wir unsere menschenrechtliche Sorgfalt bereits vor vielen Jahren in unsere Geschäftspraktiken integriert. Wir unterstützen die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen und orientieren uns an den Sustainable Development Goals (SDGs) als globalen politischen Ordnungsrahmen. In unserem unternehmerischen Handeln beachten wir folgende internationale Standards und Richtlinien:

- die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen (UN)
- die Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen (UNGP)
- die Grundsatzerklärung der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) über multinationale Unternehmen und Sozialpolitik (MNE Declaration)
- die Konventionen und Empfehlungen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) zu Arbeits- und Sozialstandards
- die Konvention der Vereinten Nationen über die Rechte von Kindern (CNC)
- die Konvention der Vereinten Nationen über die Rechte von Frauen (CEDAW)
- die Leitsätze der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) für multinationale Unternehmen
- sowie den Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen (UNGC), dem wir als Unterzeichner angehören

Die wesentlichen internationalen Übereinkommen und Prinzipien sind im Code of Conduct (CoC) als Grundlage unseres Handelns auf allen Unternehmensebenen der Tchibo GmbH verbindlich festgelegt. Sie gelten für alle Mitarbeiter der Tchibo GmbH und regeln den Umgang mit Geschäftspartnern und Kunden. Wir bestärken und unterstützen unsere Mitarbeiter darin, ihrer Sorgfaltspflicht nachzukommen und negative Auswirkungen zu vermeiden.

Insbesondere in den globalen Lieferketten Kaffee und Non Food begegnen uns Menschenrechtsverletzungen. Daher haben wir für die Produzenten unserer



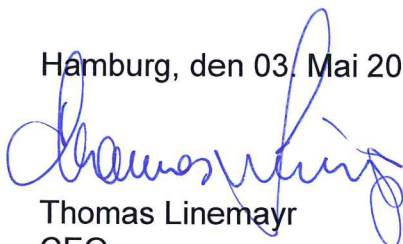
Gebrauchsartikel - gemeinsam mit relevanten Stakeholdern - den Tchibo Social and Environmental Code of Conduct (SCoC) entwickelt: Er definiert Mindestanforderungen an Arbeitsbedingungen und Umweltstandards und ist Basis aller Einkaufsverträge. Mit Unterzeichnung des SCoC verpflichten sich unsere Produzenten auf die Einhaltung sozialer und ökologischer Standards in den Produktionsstätten. Dazu gehören beispielsweise Arbeitsschutz, das Verbot von Kinderarbeit oder Diskriminierung, die Anerkennung von Gewerkschaftsrechten sowie Maßnahmen zur Vermeidung negativer Umweltauswirkungen.

Gemeinsam mit allen relevanten Akteuren wollen wir durch die Entwicklung und Implementierung innovativer Programme und durch unser Engagement in lokalen und globalen Initiativen Verbesserungen erzielen. Wir sind daher Gründungsmitglied des Bangladesch Accords für Brandschutz und Gebäudesicherheit sowie der Initiative ACT on Living Wages und unterstützen das deutsche Bündnis für nachhaltige Textilien. Als wegweisend gilt das mit der GIZ (Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit) in 2008 entwickelte Lieferanten Qualifizierungsprogramm WE (Worldwide Enhancement of Social Quality) und unser Global Framework Agreement mit dem globalen Gewerkschaftsverband IndustriALL Global Union.

In den für uns relevanten Kaffeeanbauregionen beziehen wir seit 2008 zertifizierte und validierte Kaffeequalitäten international anerkannter Standardorganisationen (Fairtrade, Rainforest Alliance, UTZ, 4C), die ihre Expertise in Umwelt- und Sozialstandards gebündelt haben. Darüber hinaus unterstützen wir mit unserem Qualifizierungsprogramm Tchibo Joint Forces!® Kaffeeplantagen bei der schrittweisen Umstellung von konventionellen auf einen ökologisch und sozial verträglichen Kaffeeanbau. Um unzulässiger Kinderarbeit in Guatemala entgegenzuwirken, fördern wir seit 2011 Bildungsprojekte und Betreuungsmöglichkeiten für Kinder in verschiedenen Kaffeeanbauregionen Guatemalas.

Wir werden auch künftig unser Engagement zur Achtung und Einhaltung der Menschenrechte fortführen und über Fortschritte in unserem jährlich erscheinenden Nachhaltigkeitsbericht informieren.

Hamburg, den 03. Mai 2018



Thomas Linemayr
CEO



Nanda Bergstein
Direktorin Unternehmensverantwortung